

Bücher

Bielefelder Katalog Jazz. Verzeichnis der Jazzschallplatten. Ausgabe 1977/78, 17. Jahrgang. Redaktion Manfred Scheffner. Bielefelder Verlagsanstalt KG, Bielefeld, 10,80 DM

Die Bielefelder Katalogmannen können protzen: Mit 38501 verschiedenen Interpreten und 26073 Titeln auf 2861 Langspielplatten hat die Redaktion Jazz Katalog der Bielefelder Verlagsanstalt zum Preis von 10,80 DM und Stand vom Mai '77 den größten Jazzkatalog aller Zeiten hierzulande vorgelegt. Ein Wertmutstropfen im Mammut-Werk: Die Firmen WEA, EMI und RCA haben ihre Jazztitel nicht gemeldet. Sonst jedoch bietet der Katalog eine komplette Übersicht über alle in Deutschland verlegten und in Deutschland nach Importprogrammen angebotenen Jazzplatten. Gegliedert in Titelverzeichnis, Interpretenverzeichnis und Etikettenverzeichnis, ist die heiße Musik schnell, kalt und klar zu finden. Reginald Rudolf



Große Interpreten im Gespräch. Von Robert C. Bachmann. Hallwag Verlag, Bern und Stuttgart, 1976, 224 Seiten, 28,- DM

Man kann gewiß nicht über einen Mangel an Literatur über Interpreten der modernen Musikszenerie klagen, wenn man an jene Unzahl von Papierprodukten denkt, in denen etwas über Musiker und ihr Spiel oder ihre Dirigentenkunst, ihr Singen oder Reisen und Rasen berichtet wird. Das sind, bei aller Einsicht in die Notwendigkeit aktueller PR-Prinzipien, eben doch nur Produkte aus zweiter, meist noch redigierter Hand. Da häuft sich Spekulationes auf Beobachtetes und Gehörtes. Die Künstler selbst haben in den meisten Fällen, so sie nicht Mimotiker sind, längst die Lektüre aufgegeben und denken sich ihr Teil. Nun hat Robert Christian Bachmann ein Buch vorgelegt, das sich auf 13 Interpreten beschränkt (Abbado, Anda, Arrau, Karajan, Kempe, Leinsdorf, Maazel, Menuhin, Milstein, Solti,

Szeryng und Weissenberg) und Authentisches zu bieten hat. Den Fragen des Autors folgen die Gedanken der Interpreten. Ein übliches Verfahren. Nicht üblich freilich ist die Weitfährigkeit und Ausführlichkeit, mit der hier Meinungen von führenden Musikern dargetan werden, die weit über den Bereich des Fachimmanen hinausführen und auf diese Weise ein gut Stück geistiges Innenleben der Befragten offenlegen. Insofern leistet das Buch einen nachhaltigen Beitrag zur Erhellung der Existenzintelligenz jener Musiker, um deren Spielintelligenz wir anhand von Konzerten und Aufnahmen wissen. Problematisch indessen scheint mir die Auswahl der Interpreten zu sein. Sechs Dirigenten, drei Pianisten und vier Geiger – wo bleiben da die Sänger, wo die Bläser? Der Autor selbst berichtet im Vorwort, daß die hier veröffentlichten Gespräche „eine Auswahl aus einer Sammlung von Gesprächen mit über dreißig Künstlern“ seien. Da erscheint denn die Mischung etwas willkürlich, zumal der Autor noch argumentiert, daß die Beschränkung nicht nur durch den Buchumfang und die Ergiebigkeit der Gespräche bedingt sei, sondern „auch dadurch, daß ich jenen Interpreten den Vorzug gab, die mir schon früh entscheidende Impulse gegeben haben und während meiner Studienzeit zum Teil Vorbild oder Gegenstand eingehender Auseinandersetzung waren“. Hier ist allerdings eine Subjektivität ins Spiel gebracht, die den Leser kaum überzeugen dürfte, und es wäre sicherlich gelegentlich mit Kontroversen eine zusätzliche Farbe eingebracht worden. Durch die Eingrenzung auf Musiker nur dreier Disziplinen erfährt das Buch eine Minderung, die durch die hervorragende Bildpräsentation nur teilweise wettgemacht werden kann. Auf der anderen Seite stehen dann mit den Aussagen von Anda und, vor allem, von Kempe, gewissermaßen abschließende, „letzte Sätze“ da. Trotz der genannten Einschränkungen ist das Buch gerade deshalb empfehlenswert, weil es eine Fülle von Beobachtungen, die Musiker an ihrer Materie machen, auf mannigfaltige Art wiedergibt und somit den Leser über das Kennenlernen einiger Prominenter hinaus mit Grundansichten allgemeinkünstlerischer Art konfrontiert, die ihm zum bleibenden Nutzen im eigenen musischen Bereich gereichen können. Um die Sache vom Vorwurf der Einseitigkeit zu reinigen, wäre daher ein zweites Band von Bachmann gewiß nicht unangemessen.

Knut Franke

Tourneen

Beaux Arts Trio

München	15. 11.
Schweinfurt	16. 11.
Frankfurt	17. 11.
Delmenhorst	29. 11.
Hamburg	30. 11.
Köln	1. 12.
Leverkusen	2. 12.
Heidenheim	3. 12.
Berlin	5. 12.
Freiburg	20. 1.
	22. 1.
München	23. 1.

Alban Berg Quartett

Hannover	14. 11.
Göttingen	15. 11.
München (mit A. Brendel)	18. 11.
Neubeuern	19. 11.
Lausanne	21. 11.
Basel	22. 11.
Stuttgart	24. 11.
Zürich	25. 11.

Stephan Bishop-Kovacevich, Klavier

Badenweiler	9. 11.
Saarbrücken	13. 11.
Goslar	24. 11.

Alfred Brendel, Klavier

Stuttgart	2. 11.
Köln	4. 11.
Stuttgart	7. 11.
Berlin	9. 11. / 14. 11. / 16. 11.
München	18. 11.
Leverkusen	21. 11.
Stuttgart	23. 11.
Freiburg	26. 11.
Stuttgart	28. 11.
Wuppertal	30. 11.

Frans Brüggen, Flöte

Freiburg	1. 11.
Wuppertal	16. 12.

Frans Brüggen, Flöte Anner Bylsma, Violoncello Gustav Leonhardt, Cembalo

Frankfurt	7. 11.
Mainz	14. 11.
Gießen	15. 11.

Concentus musicus Wien Nikolaus Harnoncourt

Freiburg	17. 12.
Baden-Baden	18. 12.
Kempten	19. 12.

Christoph Eschenbach, Klavier Philharmonia Hungarica Christoph Eschenbach

Frankfurt	7. 1.
Liniz	11. 1.
Salzburg	12. 1. / 13. 1.

Guarneri Quartett

Augsburg	10. 1.
Hannover	11. 1.
Düsseldorf	12. 1.
Köln	13. 1.
Detmold	14. 1.
Berlin	17. 1.

Gwyneth Jones, Sopran

München (Oper)	13. 11.
Köln (Oper)	19. 11.

Herbert von Karajan Berliner Philharmoniker

Berlin	9. 12.
	10. 12.
	11. 12.
Aachen	13. 12.
Berlin	30. 12.
	31. 12.

Detlef Kraus, Klavier

Lüneburg	17. 11.
Murnau	20. 11.
Essen	21. 11.
Ratzeburg	27. 11.
Xanten	8. 12.
Solingen	13. 12.

Neville Marriner Radio-Sinfonieorchester Stuttgart

Hannover	18. 12.
Köln	19. 12.
Nürnberg	21. 12.
München	22. 12.

Karl Münchinger Stuttgarter Kammerorchester

Stuttgart	10. 11.
Köln	13. 11.
Leverkusen	14. 11.
Bonn	15. 11.
Celle	16. 11.
Göttingen	17. 11.
Braunschweig	18. 11.
Bremen	20. 11.
Hamburg	21. 11.
Kiel	23. 11.
Düsseldorf	4. 12.
Erkelenz	5. 12.
Heidenheim	7. 12.
Backnang	8. 12.
Stuttgart	9. 12.
Murrhardt	10. 12.
Schwäbisch Gmünd	17. 12.
Rottweil	19. 12.

Aurèle Nicolet, Flöte

Frankfurt	1. 11.
Freiburg	29. 11.
Reutlingen	5. 12.
Köln	10. 12.
	11. 12.

Philharmonia Hungarica

Wesel (Volker Haubitz)	16. 11.
Lüneburg (M. Kuntzsch)	27. 11.
Marl (Hector Urban)	10. 12.

Frankfurt (S. Köhler)	31. 12.
Marl (Siegfried Köhler)	1. 1.
Marl (Ogan Durjan-Narc)	28. 1.

Hermann Prey, Bariton Michael Krist, Klavier

Gummersbach	15. 11.
-------------	---------

Quartetto Italiano

Schloß Raesfeld	6. 11.
Kassel	7. 11.
Köln	10. 11.
Hamburg	12. 11.
	13. 11.
Ludwigshafen	15. 11.
München	16. 11.

Deszö Ranki, Klavier Budapester Symphoniker György Lehel

Hannover	21. 11.
Regensburg	27. 11.

Georg Solti NDR Sinfonieorchester

Hamburg	11. 12. / 12. 12.
---------	-------------------

Ludwig Streicher, Kontrabaß

Köln	12. 11.
------	---------

Dinorah Varsi, Klavier

Leverkusen	14. 11.
Bonn	15. 11.
Stuttgart	29. 11.

Galina Wischnewskaja, Sopran Mstislaw Rostropowitsch Berliner Philharmoniker

Berlin	17. 12.
	18. 12.

Nach Redaktionsschluß eingetroffene Termine

Academy of St. Martin- in-the-Fields-Octett

Vevey	16. 11.
Genf	17. 11.
Fribourg	18. 11.
Bonn	20. 11.
Frankfurt	21. 11.
Tübingen	22. 11.
Oberhausen	24. 11.

Gütersloh	25. 11.
Göttingen	27. 11.
Weinheim	28. 11.
Nürnberg	29. 11.
Hannover	30. 11.
Berlin	1. 12.

Hermann Baumann, Horn

Heidelberg	5. 11.
Wiesbaden	6. 11.
Wien	8. 11.
Köln	13. 11.
Celle	16. 11.
Bremen	20. 11.
Hamburg	21. 11.
Kiel	23. 11.
Nürnberg	26. 11.
Reutlingen	28. 11.
Koblenz	9. 12.
München	15. 12.
Hannover	16. 12.
Salzburg	17. 12.
Schw. Gmünd	20. 1.
München	23. 1.
Delmenhorst	27. 1.
Dortmund	30. 1.
Kaiserslautern	9. 2./10. 2.
Bochum	23. 2./24. 2.
München	25. 2.

Michel Beroff, Klavier

Freiburg	9. 11.
Badenweiler	11. 11.
Kaiserslautern	17. 11.

LaSalle-Quartett

Badenweiler	8. 11./10. 11./12. 11.
Freiburg	14. 11.
Mannheim	16. 11.
Weiden	18. 11.
Bayreuth	20. 11.
Heilbronn	22. 11.
Köln	24. 11.
Polling	27. 11.
Reutlingen	30. 11.
Esslingen	1. 12.
Bensheim	3. 12.
Bamberg	5. 12.
Hannover	7. 12.
Hamburg	9. 12./10. 12.
Lübeck	11. 12.
Viersen	13. 12.

Andres Segovia, Gitarre

Frankfurt	1. 11.
München	5. 11.
Berlin	8. 11.
Limburg	10. 11.

Christian Zacharias, Klavier

Leer	3. 11.
Weinheim	5. 11.
Wiesbaden	9. 11.

Der Winzling.

Der Erfolg der ACRON HiFi-Kleinboxen ist einfach sensationell. Mittlerweile gibt's Nachahmungen, einige davon muten wie billige Basteleien aus zusammengekauften Teilen an.

Kritische Musikliebhaber lassen sich dadurch natürlich nicht verwirren, sie sind anspruchsvoll und wissen, daß ACRON die Technologie der HiFi-Kleinboxen entscheidend geprägt und bestimmt hat. Die dabei gewonnenen Erfahrungen langer, sorgfältiger Pionierarbeit lassen sich von anderen nicht über Nacht aufholen. Deshalb hat der Winzling 100 C in Tests am besten



abgeschnitten. Ein Ergebnis, das für sich selbst spricht.

F. Petrik hatte die erfolgreiche Idee und machte eine präzise, tontreue HiFi-Wirklichkeit daraus. Die kleinen Wunderwerke werden bei ACRON von Grund auf gefertigt und dadurch ist garantiert, daß ACRON HiFi-Kleinboxen immer richtungsweisend bleiben werden.

Eigentlich selbstverständlich, daß ACRON-Kleinboxen nur bei einer ausgesuchten Zahl von Fachhändlern zu finden ist. Nämlich da, wo man sich

genügend Zeit nimmt, sachlich und qualifiziert zu beraten. ACRON ist führend, deshalb darf man auch ein wenig exklusiv sein. Zu Ihrem Nutzen.

Fordern Sie weitere Informationen über: ACRON 100 C, 200 C und 300 C an.

ACRON

ACRON F. Petrik GmbH
Friedenstr. 34, 6368 Bad Vilbel
Tel. 06193 / 8 73 53

Österreich, Tebeg GmbH
Bartensteingasse 14, 1-1010 Wien

Schweiz, TONAG
Schmelzbergstr. 51, CH-8044 Zürich